

Gemeinschaftsgrundschule Albert-Schweitzer

Albert-Schweitzer Straße 64

47259 Duisburg

Evaluation des Schuljahres 2014/2015: *Schulveranstaltungen und Elternmitwirkung*

- Auswertungsbericht -

Schulische Evaluationsberater: *Kathrin Mai, John-Patrick Metschl*

Inhaltsverzeichnis

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	2
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	3
1. Hintergrund und Ziel der Evaluation	4
2. Methodisches Vorgehen	5
3. Darstellung der Ergebnisse	6
4. Ausblick	13
<i>Anhang</i>	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Diagramm zu Frage 1	6
Abbildung 2: Diagramm zu Frage 2	7
Abbildung 3: Diagramm zu Frage 3	8
Abbildung 4: Diagramm zu Frage 4	9
Abbildung 5: Diagramm zu Frage 5	9
Abbildung 6: Diagramm zu Frage 6	10
Abbildung 7: Diagramm zu Frage 7	10
Abbildung 8: Diagramm zu Frage 8	11

1. Hintergrund und Ziel der Evaluation

Die diesjährige Evaluation berührt zwei Bereiche im Schulleben, welche untrennbar miteinander verbunden sind: *Schulveranstaltungen und Elternmitwirkung*.

Schulveranstaltungen stellen Höhepunkte und besondere Ereignisse im Jahr dar. Es sind Termine, auf welche über einen gewissen Zeitraum hin gearbeitet oder auch hingefiebert wird. Hiervon gibt es mehrere an dieser Schule, wie der Laternenumzug, Projektwochen oder auch der Tag des Lesens. Keine dieser Veranstaltungen könnte gewinnbringend realisiert werden, würden alle Personen, die am Schulleben beteiligt sind, nicht bei der Planung und Umsetzung mitwirken.

Kinder üben für das Sportfest oder basteln über Wochen an ihren Laternen. Lehrer und Lehrerinnen bereiten ihre Projektwoche themenorientiert und zielorientiert vor oder gestalten den Klassenraum für eine ansprechende Präsentation. Doch nicht nur Kinder und die Lehrer/innen spielen bei Schulveranstaltungen eine wichtige Rolle, sondern auch im hohen Maße die Eltern. Eine Schule ohne Elternmitwirkung wäre undenkbar und so ist es auch in dem Feld der Schulveranstaltungen. Eltern begleiten die Klassen zum Sportfest oder helfen entscheidend bei der Organisation und Umsetzung diverser Feste mit. Wo viele Menschen aufeinandertreffen und miteinander interagieren, kann es auch zu eventuellen Schwierigkeiten kommen. Auch muss stetig daran gearbeitet werden, dass solche besonderen Ereignisse auch zukünftig für alle Beteiligten erfolgreich und positiv verlaufen. Deshalb hat die Evaluation das Ziel, die Sicht der Eltern in Bezug auf Schulveranstaltungen kritisch zu hinterfragen. Welche Schulveranstaltungen werden überhaupt als sinnvoll erachtet? Sollen vereinzelt Schulveranstaltungen weiterhin an einem Samstag stattfinden oder besser doch während der Unterrichtszeit in der Woche? Ein Hauptaugenmerk wird der Aspekt der Hilfsbereitschaft und Mitwirkung bei solchen Veranstaltungen sein. So wurde immer mal wieder kritisiert, dass die Mitwirkung doch nicht gerecht verteilt sei. Wie ist hier das Meinungsbild der Eltern und was gilt es zu verbessern oder zu optimieren?

2. Methodisches Vorgehen

Um Antworten auf die aufgeworfenen Fragen zu bekommen und um Impulse für die zusätzliche Schularbeit in Bezug auf Veranstaltungen zu erhalten, sollten diesmal gezielt die Eltern befragt werden. Um ein aussagekräftiges Bild zu erhalten und auch wirklich *alle* Eltern anzusprechen, wurde sich für eine Befragung *aller* Eltern entschieden. Nach den Pfingstferien erhielten die Eltern eines jeden Kindes einen Fragebogen, welcher anonym und wahrheitsgemäß beantwortet werden sollte. Für jedes Kind sollte dann immer ein Elternteil den Fragebogen ausfüllen. Insgesamt wurden 229 Fragebögen zum vereinbarten Abgabetermin über die Kinder an die Klassenlehrer/innen abgegeben. Es ergibt sich hieraus eine Umfragebeteiligung von ca. 60 % im Verhältnis zur Schülerzahl. Dies ist ein geringer Wert, wenn man bedenkt, dass Schulveranstaltungen für alle Kinder und Eltern zugänglich sind und sich Schulmitwirkung nicht auf 6 von 10 Eltern beschränken sollte. Bei vielen Fragen mussten die Eltern ihre Meinung nur ankreuzen. Der Fragebogen bot aber auch Raum für individuelle Antworten. Fragen mit Ankreuzmöglichkeiten werden im Verlauf durch Diagramme dargestellt. Freie Bemerkungen werden im Anschluss gesondert betrachtet oder bereits bei der Auswertung von einzelnen Fragen herangezogen, wenn sich diese auf bestimmte Fragen bezogen. Aufgrund der Vielzahl von Antworten bei 229 Bögen, werden hier aber nur besondere Tendenzen und Mehrfachnennungen näher betrachtet.

3. Darstellung der Ergebnisse

Im folgenden Verlauf werden die Ergebnisse anhand der Diagramme vorgestellt und ausgewertet, wenngleich die Diagramme auch für sich selbst sprechen und selbsterklärend sind. Die Ergebnisse werden hier noch nicht analysiert. Eine Diskussion schließt sich zu Beginn des neuen Schuljahres innerhalb der Lehrerkonferenz und Schulkonferenz an.

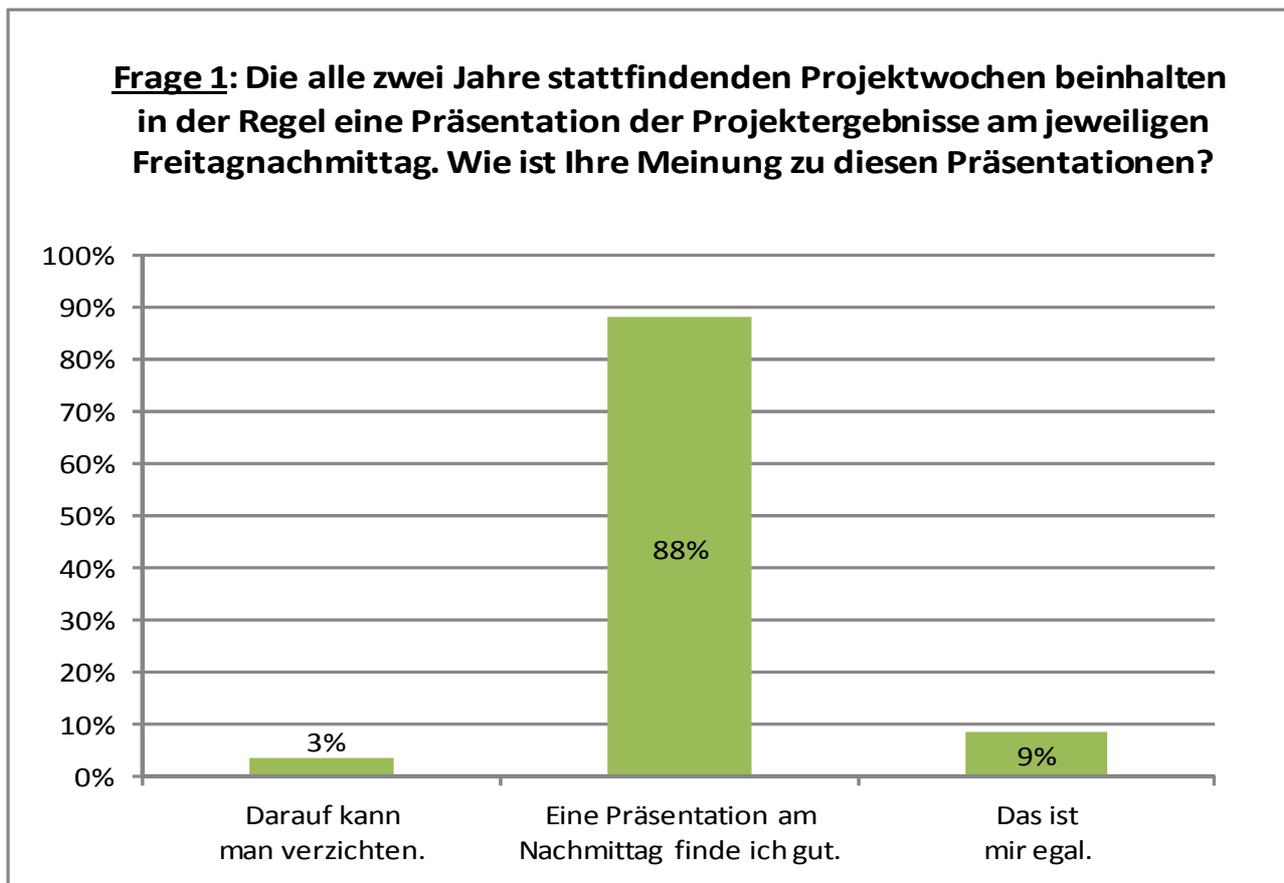


Abb. 1: Diagramm zu Frage 1

Die Präsentationen dienen der Würdigung der Arbeitsergebnisse der Kinder. Die Kinder sind stolz auf ihre Leistungen und möchten dies gerne zeigen. Auf der anderen Seite ist der Nachmittag außerhalb der Schulzeit. Lehrer/ innen bleiben länger in der Schule, Eltern arbeiten teilweise noch und müssen den Tag umstrukturieren. Nichtsdestotrotz gibt diese Fragestellung ein eindeutiges Bild wieder, so empfinden 88% aller Eltern eine Präsentation am Nachmittag für gut. Sie wird also überaus gut angenommen.

Frage 2: Der Tag des Lesens und das Sportfest finden an einem Samstag statt, mit jeweiligem Ausgleichstag im Schuljahr. Was ist Ihre Meinung?

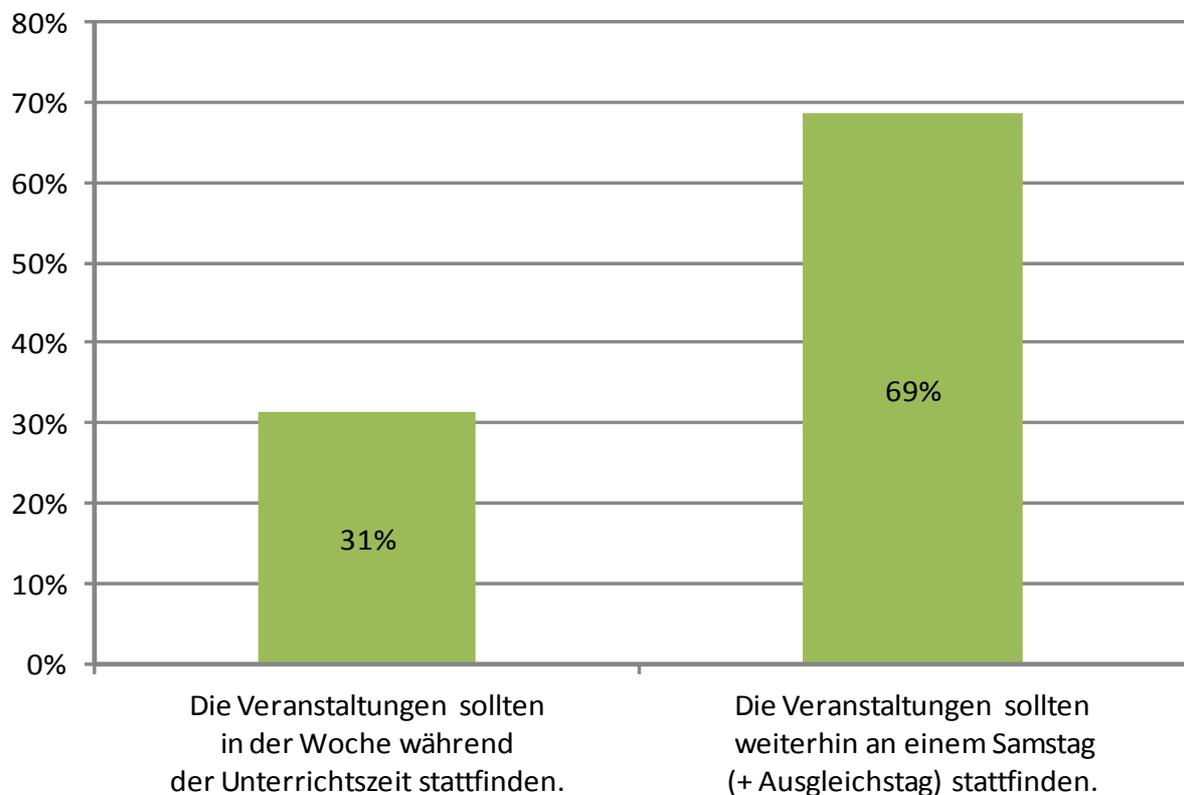


Abb.2: Diagramm zu Frage 2

Bei dieser Frage war das Meinungsbild nicht allzu eindeutig. Immerhin zwei Drittel aller Eltern wünschen sich, dass die bisherige Regelung beibehalten wird, wonach das Sportfest und auch der Tag des Lesens an einem Samstag stattfinden. Immerhin ein Drittel aller Eltern wünscht sich allerdings auch, dass solche Veranstaltungen in der Schulzeit stattfinden. Einige Eltern gaben hierbei an, dass sie teilweise am Wochenende berufstätig seien oder das Wochenende der Familie gehören sollte.

Frage 3: Auf welche schulische Veranstaltung könnten wir Ihrer Meinung nach am ehesten verzichten?

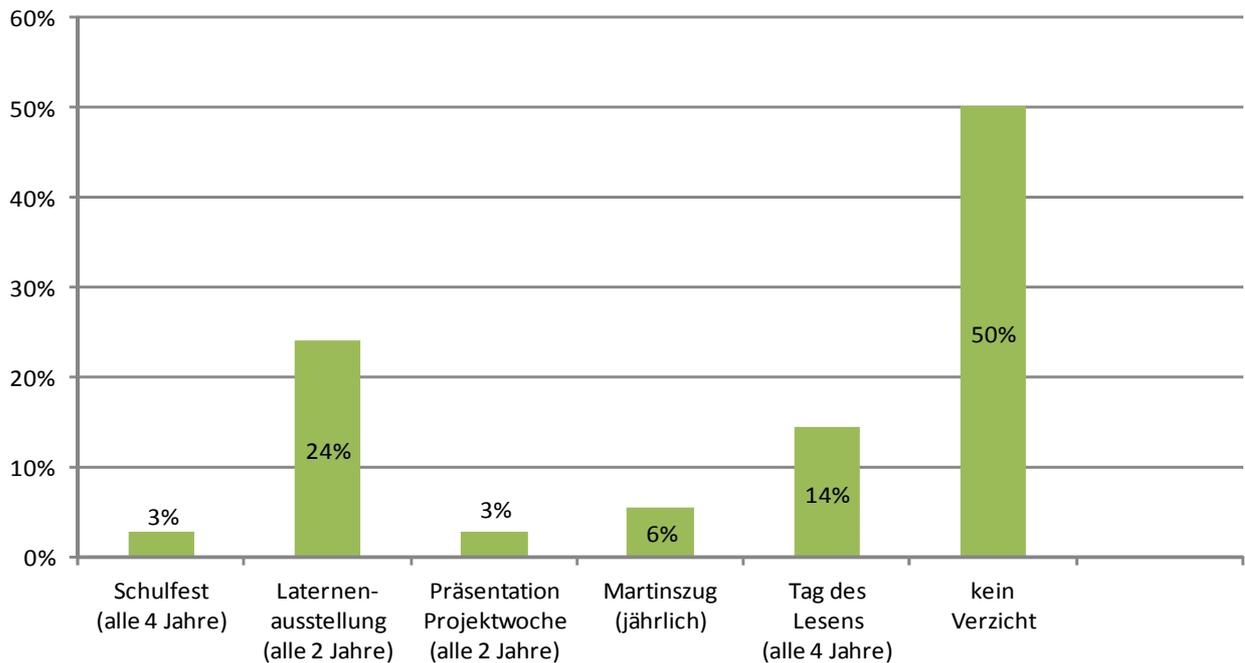


Abb.3:Diagramm zu Frage 3

Die Hälfte aller befragten Elternteile möchte auf keine Veranstaltung verzichten. Immerhin ein Viertel (24 %) aller Eltern könnte sich vorstellen, dass die zweijährig stattfindende Laternenausstellung nicht mehr stattfindet. Zu dieser Fragestellung gab es viele Bemerkungen. Befürworter der Beibehaltung der bisherigen Regelung führten auf, dass die Veranstaltungen eine gute Einnahmequelle für den Förderverein seien. Auch seien die Veranstaltungen wichtig, um einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen. Die Arbeiten würden so gewürdigt und die Kinder seien stolz. Es wurde aber auch vereinzelt angemerkt, dass Samstagsveranstaltungen schwierig innerhalb der Familie seien. Besonders wenn man mehrere Kinder habe, sei ein solcher Samstag schwierig zu organisieren. Auch seien viele Kinder in Vereinen und müssten dadurch Sport- oder Tanzveranstaltungen ausfallen lassen. Bei der Laternenausstellung wurde angemerkt, dass die Laternen beim Martinszug ohnehin von Eltern und Kindern gesehen werden würden. Eine vorherige Ausstellung müsste nicht stattfinden.

**Frage 4: Bei den genannten Schulveranstaltungen wird Essen und Trinken angeboten.
Was halten Sie von diesem Angebot?**

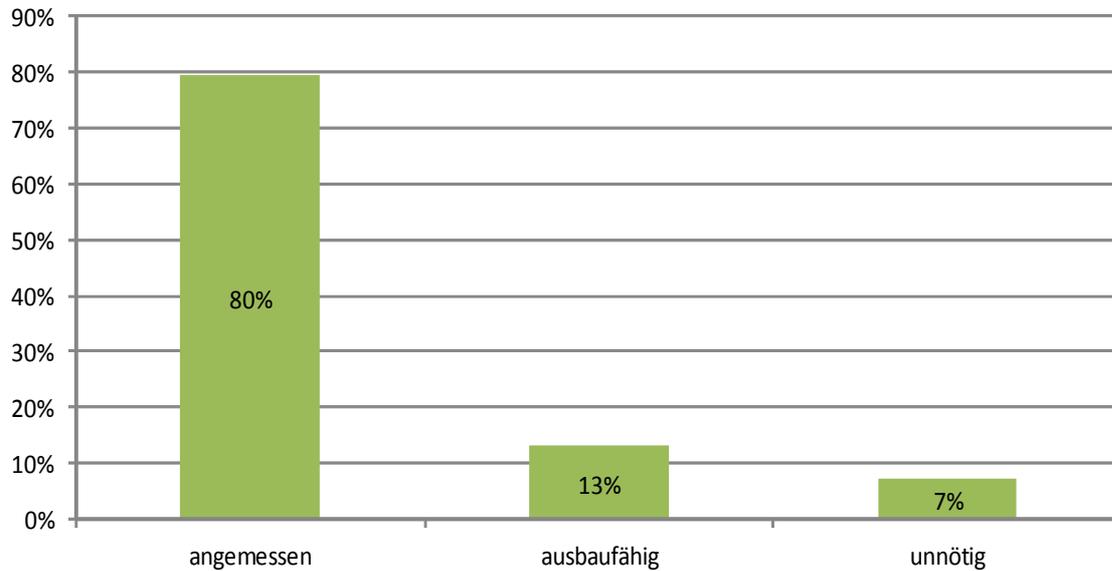


Abb.4: Diagramm zu Frage 4

Das Verzehrangebot erachtet ein überwiegender Anteil (80%) der Eltern als angemessen und sollte so beibehalten werden.

Frage 5: Sind Sie bereit, bei Veranstaltungen eine Spende in Form eines Kuchens, Salates, etc. zur Verfügung zu stellen?

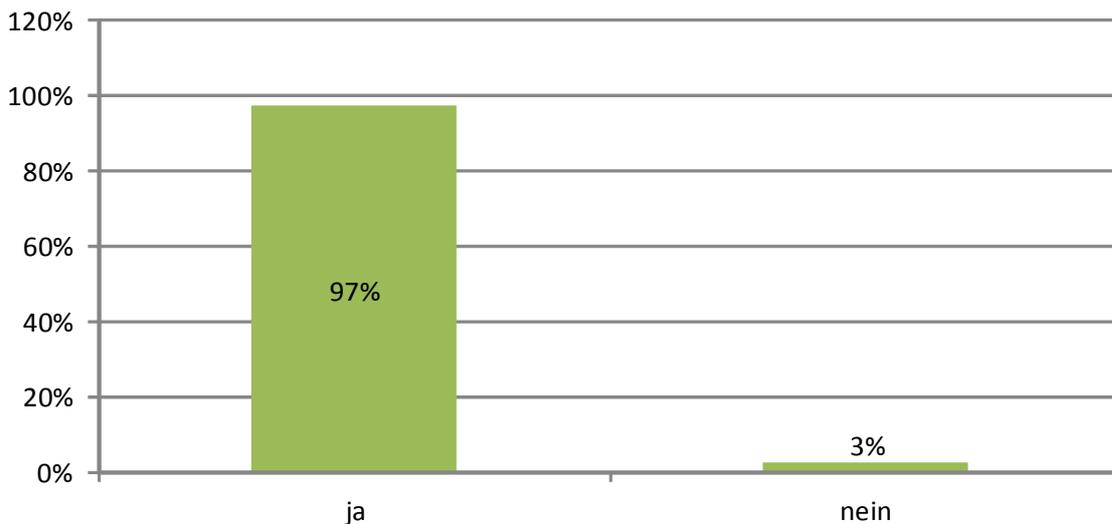


Abb.5: Diagramm zu Frage 5

Auch sind annähernd alle Eltern bereit, das Verzehrangebot durch Spenden zu unterstützen oder zu ergänzen.

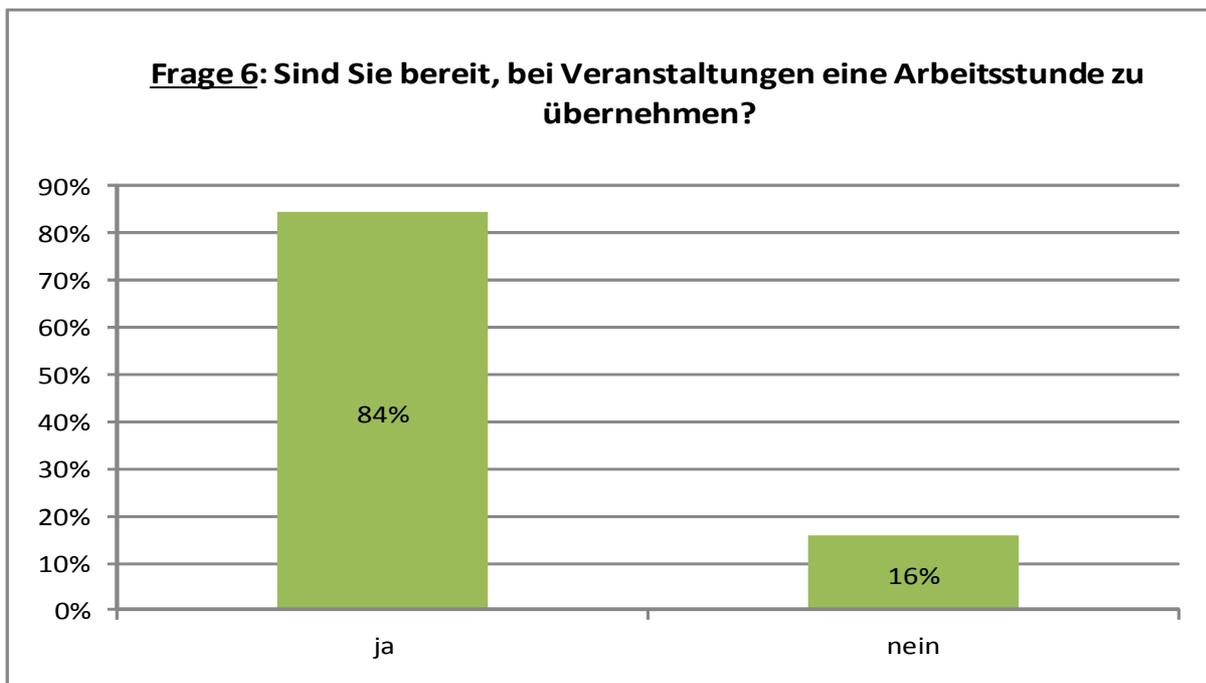


Abb.6: Diagramm zu Frage 6

Ebenfalls eine große bejahende Mehrheit zeigt sich auf die Frage hin, ob die Eltern bereit seien, bei Veranstaltungen mitzuarbeiten. Vereinzelt wurde hier auch vorgeschlagen, die Zeiteinteilung auf 30 Minuten zu reduzieren bzw. keine Vorgaben zu machen, wo genau man helfen solle.

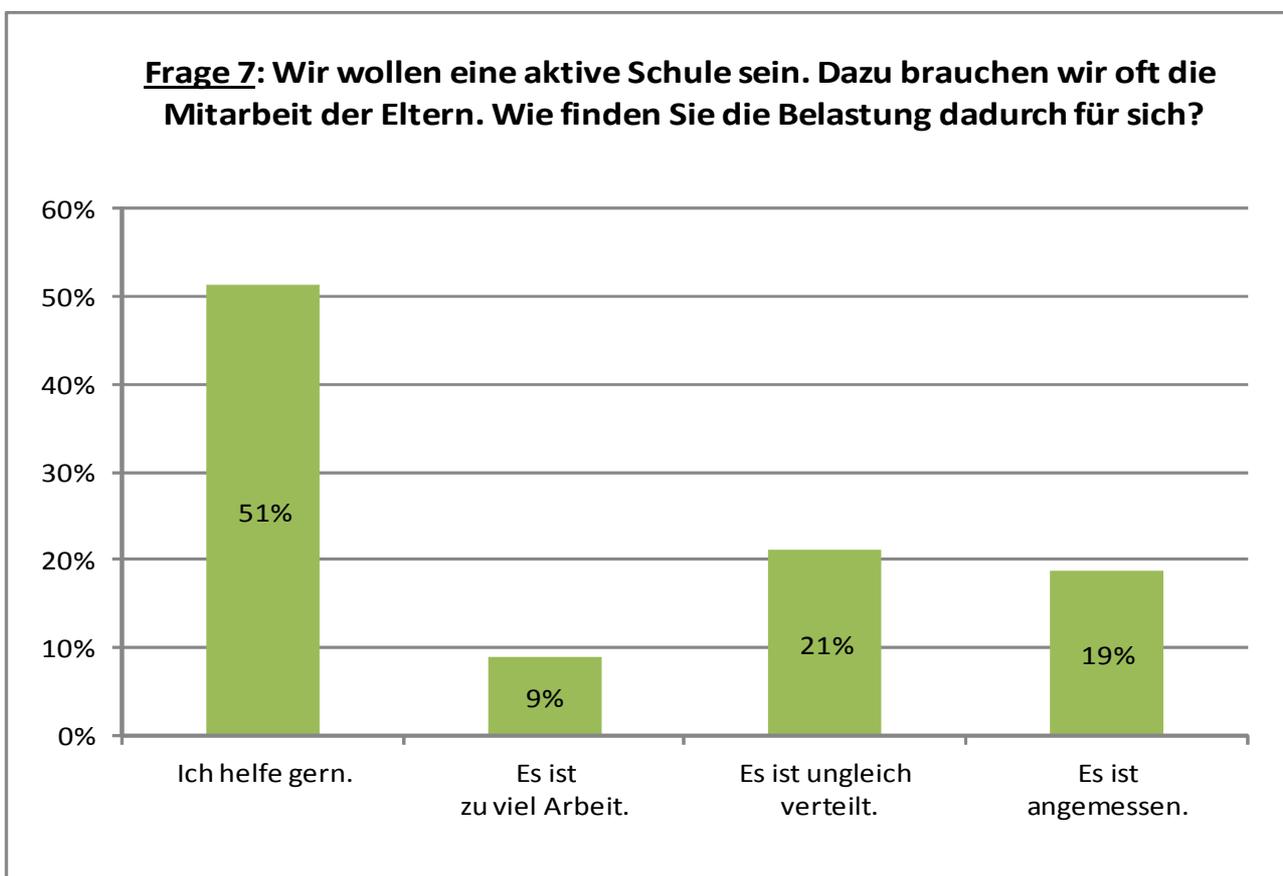


Abb.7: Diagramm zu Frage 7

Diese Frage spricht jedes Elternteil ganz persönlich an. Wie wird die persönliche Belastung empfunden? Dreiviertel aller Eltern helfen entweder gern mit oder empfinden die Arbeit als angemessen. Immerhin jedes fünfte Elternteil kritisiert hingegen, dass die Arbeit ungleich verteilt sei.

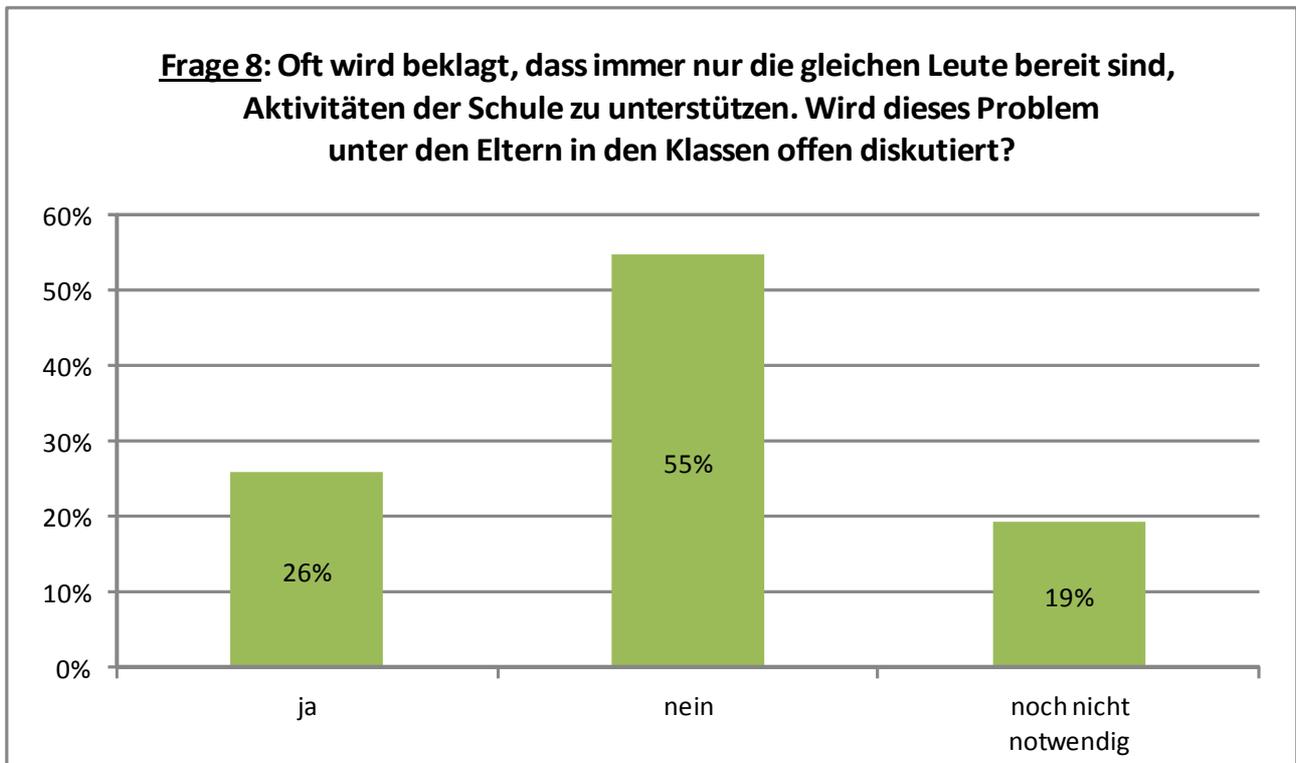


Abb. 8: Diagramm zu Frage 8

Diese Frage resultierte aus einem Ausgangspunkt dieser Befragung heraus. Demnach beklagten sich Eltern, dass die Bereitschaft bei Veranstaltungen mitzuwirken, nicht auf genügend Schultern verteilt sei. Immerhin teilen diese Sichtweise, wie sich oben ablesen ließ, 21 % der Eltern. Doch wird diese Problematik auch offen besprochen zwischen den Eltern? Knapp über die Hälfte der Eltern gab an, dass dem nicht so sei.

Bei dieser Frage gab es einige Bemerkungen bzw. Vorschläge zur Optimierung. So sollte z.B. durch Dokumentation darauf geachtet werden, dass auch alle Eltern etwas machen. Auch ein Punktesystem wurde vorgeschlagen, wonach alle Eltern in der Schulzeit eine bestimmte Anzahl von Punkten erreichen müssten. Bei Frage 6 zeigte sich aber auch, dass viele Eltern sich nicht verpflichten wollen und die Bereitschaft nach wie vor freiwillig gehalten werden sollte. Ein Vorschlag zielte auf eine Organisationsstruktur im Internet, wo sich jeder selber eintragen könnte. Somit könne man selber bestimmen, wann, wie und mit wem man zusammen helfen möchte. Mehrfach wurde beklagt, dass der zeitliche Rahmen fehlen würde. An Wochenenden seien die Eltern lieber für ihre Familie da, statt in der Schule aktiv zu sein. Auch würden nicht alle Eltern von ihrem Arbeitgeber frei bekommen, auch wenn sie noch so gern helfen würden. Manche Eltern führten auch an, dass die Hilfe nicht als Belastung

empfunden werden dürfe. Schließlich würde man es für die Kinder tun. Wie bereits erwähnt, bot der Fragebogen Raum für individuelle Antworten. Viele Bemerkungen bezogen sich auf konkrete Fragen. Manche waren jedoch auch nicht explizit an eine Frage gebunden. Teilweise wurde sich für die Feste und deren Organisation bedankt. Andere Mehrfachnennungen sind im Folgenden zusammengefasst:

- Einige Bemerkungen bezogen sich als Beispiel auf den Tag des Lesens. So hätten sich manche Eltern eine bessere Beschreibung bzw. Übersicht über die jeweiligen Angebote gewünscht. Auch wurde angemerkt, ob der Tag des Lesens nicht ausschließlich eine Veranstaltung für die Kinder sein sollte, da es hier nicht um die Eltern ginge bzw. diese die Angebote auch nicht nutzen.
- Mehrfach wurde benannt, dass das Problem der empfundenen einseitigen Belastung mancher Eltern durchaus bei vielen Eltern bekannt sei. Eine zielgerichtete Diskussion sei jedoch kaum möglich, da jene Eltern, die nicht oft mitarbeiten würden, auch nicht zu Elternabenden kommen würden. Somit wäre eine solche Diskussion kaum möglich.
- Weiterhin vertraten einige Eltern die Ansicht, dass die Anzahl der Veranstaltungen ausgewogener sein sollte. Demnach sollte es im Jahr maximal zwei Veranstaltungen mit Elternbeteiligung geben. Auch sollte im Jahr nur einmal der Samstag gewählt werden. Dies sei ausreichend und würde die Bereitschaft mitzuhelfen erhöhen.
- Ebenfalls manche Eltern wünschten sich eine bessere Transparenz über alle Veranstaltungen. Würde man wissen, wann genau und in welchem Jahr welche Veranstaltung sei, könne man besser planen.

4. Ausblick

Zunächst geht an dieser Stelle ein erster Dank an die Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben. Durch die Beantwortung der Fragen konnten wertvolle und interessante Ergebnisse ermittelt werden, welche einen guten Überblick darüber geben, wie die Eltern die Schulveranstaltungen bzw. deren Organisation sehen. Bei einigen Fragen fielen die Ergebnisse sehr eindeutig aus. Demnach erachten die Eltern die Präsentation im Anschluss an die Projektwoche als sehr wichtig. Auch sei das Verzehrangebot angemessen und ein überwiegender Großteil der Eltern kann sich vorstellen, regelmäßig etwas zu spenden oder eine Arbeitsstunde zu übernehmen. Auch helfen die meisten Eltern gerne mit und empfinden die Arbeit als angemessen.

Es gab jedoch auch Fragen, bei welchen die Antworten nicht so eindeutig ausfielen. Immerhin wünscht sich ein Drittel der Eltern einen Wechsel der Samstagsveranstaltungen auf einen Wochentag. Auch könnte ein Viertel der Eltern auf die Laternenausstellung verzichten. Die Bemerkungen der Eltern bieten wertvolle Informationen über die Sichtweisen der Eltern oder geben praktische Impulse zur Optimierung oder Weiterarbeit. So wünschen sich einige Eltern dahingehend einen Kompromiss, dass es maximal einmal im Jahr eine Samstagsveranstaltung gibt und es insgesamt eine ausgewogene Anzahl an Veranstaltungen gibt. Genau solche Informationen zu bekommen, lag der Schule am Herzen. Denn eines steht fest, eine Schule kann nur funktionieren, wenn alle Beteiligten gerne mithelfen, sich engagieren und wenn über Schwierigkeiten auch offen gesprochen wird. Über die Hälfte der Eltern meint, dass dies nicht geschehe oder auch nicht geschehen könne. Diese Ergebnisse können nun die Grundlage für Gespräche bieten. Die Ergebnisse werden sowohl auf der Lehrerkonferenz und auf der Schulkonferenz vorgestellt. In der Lehrerkonferenz wird zu beraten sein, ob die Ergebnisse auch auf Elternabenden vorgestellt werden, damit die Ergebnisse auch zusammen mit den Eltern diskutiert werden können. Ziel soll es nicht nur sein, Positives und eventuelle Missstände aufzuzeigen. Ziel muss es sein, aufbauend auf diese Ergebnisse die Schulqualität weiter zu verbessern. Eine konstruktive Diskussion dieser Ergebnisse kann hierbei ein Stück dabei helfen.